Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 126 (1960)

Heft: 4

Rubrik: Was wir dazu sagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich kann daher der Schlußfolgerung Major Hofers nicht zustimmen, wenn er sagt, daß der Eingriff in den Erdkampf und der Ausbau der Raketenflab *die* mögliche Lösung darstellen, die unserer Landarmee am besten diene. Er baut hier auf etwas, das noch nicht geschaffen und dessen Kampfwert noch nicht erwiesen ist und über das in absehbarer Zeit nicht verfügt werden kann. Wir wollen dabei Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Ausbildung an diesen Geräten und deren enorme Kosten nur am Rande erwähnen.

Auch für die Aufklärung gibt es, wie Major Hofer richtig sagt, das Idealflugzeug nicht. Ein Aufklärer nützt aber nur dann etwas, wenn er mit einiger Sicherheit wieder zurückkommt. Die Chance zu überleben ist auch hier um so größer, je schneller er fliegt. Es kann kein Zweifel bestehen, daß es hierzu Hochleistungsflugzeuge braucht. Der sagenhafte «Zerstörer», der als für den schweizerischen Raum geeignetes Flugzeug empfohlen wird, dessen Geschwindigkeit nicht an das Maximum (was heißt das?) heranreichen soll, wird gesetzmäßig seine Überlebenschance nur durch größte Geschwindigkeit steigern können. Es dürfte auch hier die alte Flieger-Wahrheit am Platze sein: Ungesehen angreifen, treffen und verschwinden. Dies setzt aber in verhältnismäßig offenem Gelände höchste Geschwindigkeit voraus. Küng.

Was wir dazu sagen

Vom Mut, kein Prophet zu sein

Von Hptm. H. Jucker

Es wird in letzter Zeit immer mehr Brauch, daß sich Offiziere aller Grade, Soldaten und Zivilisten mit den grundlegenden Problemen der Konzeption unserer Landesverteidigung befassen. In vermehrtem Maße geben nun auch die militärischen Vereine und Zeitschriften Anreiz zu solcher Diskussion. Dies ist an sich erfreulich, zeigt sich doch stets das wache Interesse von Bürgern aller Kreise an militärischen Dingen.

Man kann sich allerdings fragen, ob eine allzu öffentliche Diskussion dieser Probleme durch die maßgebenden Kreise von gutem sei, ob man nicht besser mit Fertigprodukten vor die Öffentlichkeit treten würde. Hier möchten wir aber nicht auf die Fragwürdigkeit dieser Diskussion an sich, sondern mehr auf mögliche Gründe dieser Entwicklung eingehen. Zudem ist

auch die Gefahr zu bedenken, welche besonders in Konzeptionsfragen, «Wunderlösungen» mit laienhaften Vereinfachungen mit sich bringen. Diese besonders in zivilen Belangen verbreitete Art der Diskussion über wissenschaftliche Probleme, mit den durch die Ausbildung der Gesprächspartner bedingten «Vereinfachungen» der Theorie (Lehrbuch «Readers Digest» oder Illustrierte) führt meist zu gefährlichen Trugschlüssen. Alle Patentlösungen, auf solchen Trugschlüssen beruhend, sind dann nur mehr schwer wieder aus der öffentlichen Meinung zu vertreiben und beeinflussen dann gelegentlich selbst die Ausbildung oft bis ins Detail.

Nun hat aber der ganze Diskutierdrang, neben dem verantwortungsvollen Mitdenken im Sinne des Ganzen, offenbar noch andere Wurzeln. In vielen Fällen ist es eindeutig Geltungsdrang und Publizitätsbedürfnis, was die Reformatoren zur Feder greifen läßt. Durch zahlreiche Organisationen, Parteien und Zeitungen werden diese Schreib- und Volksrednertalente noch gefördert. Viele Offiziere halten außerdem eine gewisse amateurjournalistische Tätigkeit ihrer Laufbahn förderlich. Nur kann es sich dabei keinesfalls um sorgfältige Detailarbeit handeln; die Weite des Horizontes zeigt sich nur in grundlegenden Gedanken, die Größe des Bearbeiters offenbart sich scheinbar nur an großen Problemen. So entstehen, entsprechend den mannigfachen Fähigkeiten der Autoren, eine Unzahl von «Neuerfindungen» – von den vielen Varationen zur offiziellen Version bis zu den kindlichsten Utopien.

In viel mehr Fällen ist der Hang zur großen Strategie jedoch Bequemlichkeit, führen bekanntlich die meisten Soldaten lieber auf der Wandtafel Krieg als in Schmutz und Regen. Wieviel leichter ist es doch, die großen Probleme so von ungefähr zu lösen, als die kleinen Aufgaben unseres Pflichtenkreises richtig und gründlich. So scheint uns, es sei für die große Zahl der Subalternoffiziere und Hauptleute erste Aufgabe, in der zur Verfügung stehenden Zeit das professionelle Können im eigenen Rahmen zu erreichen und zu fördern, hingegen die Probleme operativen Rahmens den Verantwortlichen mit der entsprechenden Übersicht zu überlassen. Die Befähigung zu höheren Chargen läßt sich auch so deutlich genug nachweisen. Damit sei nicht einer Vogel-Strauß-Politik das Wort geredet. Es gilt, die aus der Diskussion entstandene Lösung zu kennen, für den eigenen Rahmen die notwendigen Konsequenzen zu ziehen und durchzusetzen. Jeder Soldat und Bürger hat ein Anrecht darauf, über die Grundlagen unserer Landesverteidigung unterrichtet zu sein, ob er jedoch auch zum Baumeister und Erfinder geboren sei, scheint zweifelhafter.

Es braucht heute *Mut zur Beschränkung,* zur Einsicht, daß wir Milizoffiziere nicht zu Erfindern (es sei denn im kleinen) berufen sind, sondern

in unserem Rahmen versuchen sollen, professionelles Können und Wissen zu erlangen. Als Propheten werden wir mehr Schaden als Nutzen stiften und dazu im Zeitpunkt der Erfüllung unsere Behauptungen ohnehin revidieren müssen! Es gilt den Mut aufzubringen, wiederum und weiterhin die Ausbildung der kleinen Verbände und des Einzelkämpfers mit aller Härte zu fordern, mit gleichem Einsatz Detail- und Gefechtsausbildung zu betreiben, so bescheiden sich diese Arbeit neben den Grundfragen der Landesverteidigung ausnimmt. Mit Warten auf die große Lösung können wir unsere Soldaten im WK nicht nutzbringend beschäftigen. Dies ist nur mit entsprechender Vorbereitung möglich, die unsere ganze dafür verfügbare Freizeit in Anspruch nehmen wird. Diese Vorarbeit vermögen wir nur zu leisten, wenn wir uns auf unseren Ausschnitt aus der großen Aufgabe festlegen und es wagen, auf das leider so populäre Prophetentum zu verzichten.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

NATO

Ein erstes von fünf mit der Fliegerabwehrrakete *Hawk* ausgerüstetes USA-Bataillon ist in Europa eingetroffen. Es verfügt über 24 Abschußrampen und 72 Raketen. Die Schußkadenz des Bataillons kann 20 Schuß pro Minute erreichen. Der Nachschub erfolgt in Ladevorrichtungen zu drei Geschossen. Die Reichweite des Hawk beträgt 35 Kilometer.

Um den Hawk in Europa fabrizieren zu können, wurde ein internationales Konsortium mit dem Namen SETEL (Société Européenne de Téléguidage) gebildet, welches unter Führung der französischen Firma Thomson-Houston belgische, deutsche, italienische und holländische Unternehmen umfaßt.

In ähnlicher Weise gruppiert das westdeutsche Bodenseewerk Perkin-Elmer norwegische, dänische, niederländische, griechische und türkische Firmen zur gemeinsamen Fabrikation der Luft-Luft-Rakete *Sidewinder*. S.

Der Oberkommandierende der NATO-Streitkräfte in Europa, General Norstad, gab anfangs März bekannt, die NATO-Allianz werde im nächsten Jahr eine *mobile Einsatztruppe* aufstellen, die sowohl mit konventionellen wie auch mit *atomaren* Waffen ausgerüstet sei. Die Kampfgruppe werde zunächst *drei Bataillone* umfassen, die von den USA, Großbritannien und Frankreich gestellt würden. Diese mobile Truppe für den Einsatz im Notfall werde einem einzigen Kommando unterstellt sein und über eine eigene Lufttransportflotte, eine eigene taktische Luftwaffe und über Marineunterstützung verfügen. General Norstad hofft, diese Elitetruppe bis zu einer Beteiligung von acht Ländern ausbauen zu können. Welche Nationen später noch je ein Bataillon stellen werden, sagte Norstad nicht. Im übrigen versicherte General Norstad, die *Schlagkraft der NATO* sei in der letzten Zeit verstärkt worden, insbesondere habe man die Zahl der Raketeneinheiten im vergangenen Jahre verdoppelt. Die NATO-Streitkräfte müßten aber noch weiter ausgebaut werden.